

„Visionen sind wieder in“

Freistunde-Talk zum Klimawandel in der Politik füllt Musiklokal Raven

Junge Leute fühlen sich von der Politik nicht ernstgenommen und fordern mehr Mitspracherecht. Die Freistunde-Redaktion lud deshalb zum Gespräch ein. Christian Ritt (Junge Union), Marvin Kliem (Jusos), Matthias Ernst (Grüne Jugend), Melanie Demmelhuber („Fridays for Future“ Straubing) und Dr. Gerald Schneider (Leiter der Politikredaktion des Straubinger Tagblatts) diskutierten am Donnerstagabend vor rund 150 Zuhörern im Raven. Nach einer halben Stunde stand fest: Es muss wieder eine Politik mit Visionen her.

Der Klimawandel in der Politik war das Motto des vierten Freistunde-Talks. Dabei ging es nicht alleine um die Umwelt. Das Lautwerden der Jugend bei Themen wie Artikel 13 und die Talfahrt der Volksparteien waren ebenso Thema des Abends.

Ihren Unmut äußert die Jugend gerne auf den Sozialen Medien. Unter anderem auf dem Video-Portal YouTube. Mit der Frage nach dem Rezo-Video eröffnete Florian Wende von der Freistunde-Redaktion die Gesprächsrunde. Dabei räumten die Vertreter der Volksparteien ein, dass der YouTuber ein Stück weit recht habe. „Wir sollten nicht immer labern, sondern handeln“, gibt Marvin Kliem zu. Ähnlich sah das Christian Ritt.

Der Juso fordert den Ausstieg aus der GroKo

Dass CSU/CDU und SPD immer mehr an Zustimmung verlieren, zeigte auch das Ergebnis der Europawahl. Zwölf Prozent der 18- bis 24-Jährigen wählten die Union, acht Prozent die SPD. Die großen Gewinner mit 34 Prozent: die Grünen. Matthias Ernst begründete den Erfolg seiner Partei damit, dass die Masse wieder global denke und sich Gedanken über Lebensgrundlagen mache: „Vision sind wieder in.“

Genau diesen Aspekt griff auch die Gegenseite auf. „Wir müssen wieder Visionen wagen“, sagte Marvin Kliem, „die Politik der Großen Koalition ist abgewirtschaftet.“ Der Juso forderte den Ausstieg und junge Politiker an der Spitze seiner Partei.

Welche Partei ist bei so viel Ge- genwind noch zukunftsfähig? Sind die Grünen auf dem Weg zur neuen Volkspartei? „Sie machen den Anschein, es zu sein“, schätzt Dr. Ge-



Florian Wende und Sophia Häns moderierten den Talk zum Klimawandel in der Politik. – Die Diskutanten des Abends (v.l.): Christian Ritt (Junge Union), Marvin Kliem (Jusos), Matthias Ernst (Grüne Jugend), Melanie Demmelhuber („Fridays for Future“ Straubing) und Dr. Gerald Schneider (Ressortleiter Politik des Straubinger Tagblatts).



Zum Freistunde-Talk am Donnerstagabend im Raven kamen rund 150 Gäste.

rald Schneider die Situation ein. Ob ihr Erfolg Bestand habe, werde man sehen. Zu einer Volkspartei gehören sowohl eine personelle als auch thematische Breite „und dauerhafte Wahlergebnisse über zehn Prozent“, sagte Schneider. Der Status Volkspartei sei bei einer zersplitterten Parteienlandschaft, wie etwa im Bayerischen Landtag, immer schwieriger zu definieren.

Ein Grund, warum junge Leute mehr Engagement in Interessengemeinschaften statt in Parteien stecken, ist für Matthias Ernst eine inhaltliche Frage: „Die Politik hört nicht auf das, was junge Menschen interessiert. Das bringt Verluste.“

Besserer Nahverkehr und bezahlbare Wohnungen

Genau um diese Verluste zu vermeiden, haben die Nachwuchspoli-

tiker Ideen, wie sie die Jugend bei den Kommunalwahlen wieder von sich überzeugen können. Die Jusos wollen mit Nachtbussen, Vergünstigungen von Bus und Bahn und dem Schaffen bezahlbarer Wohnungen die jungen Wähler locken. Ähnliches versuchen auch die Grünen und die Junge Union. Forderungen, die auch „Fridays for Future“ hat.

Sichert der Einzelne oder das System die Zukunft?

Matthias Ernst und Melanie Demmelhuber spielten sich immer wieder die Bälle zu und unterstützen sich gegenseitig. Doch gerade in dem Punkt, was jeder Einzelne für den Klimaschutz tun könne, waren sie sich nicht einig.

Matthias Ernst überraschte mit seiner Aussage, dass ein Einzelner nichts ändern könne. Die Politik

und das System müssten sich ändern. Der Konter von Melanie Demmelhuber: „Gerade die Gesellschaft kann das System ändern.“ Ohne den Einsatz jedes Einzelnen wäre ein Umdenken nicht möglich.

Dr. Gerald Schneider sieht die Zukunft in neuen Ideen. Seien es die eines Einzelnen oder der Politik. Damit fasste er die Aussagen der jeweiligen Parteivertreter und „Fridays for Future“ am Ende des Freistunde-Talks gut zusammen. Sie alle forderten während der Diskussion eine Politik, in der Visionen erlaubt sind und zur Realität werden können.

-alw-

Info

Der Freistunde-Talk war eine Veranstaltung der Redaktion Freistunde. Sie wurde gefördert vom Bundesprogramm „Demokratie Leben – Wir sind Straubing“.